

Zur Person



Hardy Fischer

Prof. Hardy Fischer, geboren in Mönchengladbach, lehrt seit 1993 an der Kunsthochschule in der Universität Kassel Industrie-Design. Fischer ist Vorsitzender des 2001 gegründeten Vereins Bürger für das Welterbe. Der Verein hat 150 Mitglieder. Der 62-jährige Fischer ist verheiratet. Zur Familie gehören zwei erwachsene Kinder und ein Enkelkind.

www.kassel-welterbe.de

„Engagement darf jetzt nicht enden“

Interview: Hardy Fischer vom Verein Bürger für das Welterbe zu den Aufgaben nach Abgabe des Antrags

VON CHRISTINA HEIN

KASSEL. Der Antrag, den Bergpark und seine Wasserspiele in das Unesco-Welterbe aufzunehmen, liegt zurzeit in Paris, dem Sitz der Unesco, vor, und wird geprüft. Mit einer Entscheidung des Komitees wird im Sommer 2013 gerechnet. Was unternimmt der Verein Bürger für das Welterbe in der Zwischenzeit? Ein Interview mit dem Vorsitzenden, Prof. Hardy Fischer.

Hat der Verein Bürger für das Welterbe seine Schuldigkeit getan?

PROF. HARDY FISCHER (lacht): Nein, natürlich nicht. Der Ver-

ein unterstützt ja die Bewerbung bis zum Schluss, und seine Aufgabe ist es, die Bürgerschaft dabei mitzunehmen. Die Statuten der Unesco verlangen diese Unterstützung des Welterbeantrags durch die Kasseler Bevölkerung. Und das hat sie ja in der Vergangenheit auch unter Beweis gestellt. Die Kasseler sind aber gerade in diesem Jahr gefordert, sich mit dem Bergpark auseinanderzusetzen und sich das Thema zu eigen zu machen. Wir sind auf der Zielgeraden.

Warum ist der Verein so wichtig?

FISCHER: Der Verein Bürger für das Welterbe hat sich ver-

schiedene Ziele gesetzt: Wir setzen uns beispielsweise mit allen Wiederherstellungsarbeiten im Bergpark auseinander, mit allen Bauten, Veränderungen und Verkehrsfragen. Die werden von den Fachbehörden erarbeitet, aber wir werden von Zeit zu Zeit mit einbezogen und geben Ratschläge. Wir sind sozusagen die Lobby für den Bergpark und seinen Erhalt. Letztlich machen wir die für den Antragsprozess so wichtige Öffentlichkeitsarbeit, von der wir gerade sprachen.

Sind die Mitglieder noch motiviert oder sind sie nach der Herkulesarbeit Weltkulturer-

be-Antrag müde geworden?

FISCHER: Die Mitglieder sind nach wie vor wirklich sehr motiviert. Wir sind jetzt schon so weit gekommen, und wir haben unseren Beitrag dazu geleistet. Zwar ist der Antrag noch nicht positiv entschieden, aber wir sind zuversichtlich, dass dies geschieht. Das Bürgerengagement darf aber mit Abgabe des Antrags nicht zu Ende sein. Das Feuer darf nicht erlöschen. In der Vergangenheit hat das Welterbekomitee sogar während des Antragsprozesses noch Umfragen in der jeweiligen Bevölkerung gestartet. Auch die Darstellung in den Medien zählt weiterhin, und das von uns do-

kumentierte Engagement wird unter Umständen überprüft. Wir bleiben am Ball. Im Verein werden noch eine Menge Ideen ausgebrütet. Beispielsweise wird das Welterbe auch beim Kassel-Marathon Thema sein.

Wie geht es jetzt mit dem Verein weiter?

FISCHER: Da wir davon ausgehen, dass der Antrag angenommen wird, besteht die nächste Herausforderung darin, als Förderer des Bergparks aufzutreten. Wir haben viele Gartenenthusiasten unter uns, die große Lust haben, sich weiterhin für den Bergpark einzusetzen. **ZUR PERSON**